



## LEITBILD ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

Die immer sichtbarer werdenden Auswirkungen des Klimawandels und die dramatischen Entwicklungen im Energiesektor zwingen zu einem entschiedenen Umdenken und Handeln.

Nachhaltige Stadtentwicklung, die Nutzung von erneuerbaren Energien und der Umwelt- und Naturschutz sind in der Stadt Leutkirch schon vor vielen Jahren als Querschnittsaufgaben verantwortungsvollen Handelns erkannt worden. Die Stadtverwaltung, verschiedene Gruppierungen, Genossenschaften und Bürgerinnen und Bürger engagieren sich für eine nachhaltige Entwicklung.

Die Stadt Leutkirch setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung ein, die nachfolgenden Generationen einen größtmöglichen Freiraum geben soll, ihr Lebensumfeld selbstbestimmt zu gestalten. Sie fordert im Rahmen ihrer Möglichkeiten den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen aller Art. Die Stadt Leutkirch verpflichtet sich, mit konkreten und mit den Bürgern kommunizierten Maßnahmen einen kontinuierlichen und nachweisbaren Beitrag zu diesem Ziel zu leisten.

Mit dem Leitbild Energie und Klimaschutz setzt sich die Stadt Leutkirch konkrete Ziele in den zahlreichen relevanten Themenfeldern. Diese Ziele sind hinterlegt mit konkreten Umsetzungsbausteinen. Damit macht sich die Stadt Leutkirch auf den Weg, die notwendigen, von der Politik vorgegebenen sehr ambitionierten Ziele im Klimaschutz umzusetzen.

Die Stadt Leutkirch informiert und kommuniziert regelmäßig und offen mit ihren Bürgerinnen und Bürgern sowie mit allen in der Stadt ansässigen Körperschaften, Organisationen, Einrichtungen, Betrieben, Unternehmen und Vereinen über die geplanten Ziele. Hierüber soll im Rahmen des städtischen Einflussbereichs eine größtmögliche Bereitschaft bewirkt werden, an den gesetzten Zielen auch mitzuarbeiten.

## KERNSÄTZE FÜR DAS LEITBILD

- Energie wird rationell erzeugt, effizient genutzt und sparsam verbraucht.
- Die natürlichen Ressourcen Leutkirchs zum Leben und Arbeiten werden erhalten.
- Alle energiepolitischen Grundsatzfragen werden transparent gestaltet und die Leutkircher an Diskussion und Umsetzung beteiligt.



## DER WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT BIS SPÄTESTENS 2040/45

	Klima	Energieeinsparung	Erneuerbare Energien		Mobilität	
	Treibhausgase (Basisjahr 1990)	Energiebedarf *1	Anteil Strom	Anteil Wärme	Fahrgastzahlen ÖPNV	PKW-Bestand/Anteil E-Fahrzeuge
Ziele EU	bis 2030 > - 55% zu 1990 bis 2050 klimaneutral	bis 2030 32,5% Steigerung. Energieeffizienz	bis 2030 40% gesamt Brutto-Energieverbrauch			
Ziele Bund	bis 2030 > -65% *2) bis 2040 > -88% bis 2045 klimaneutral gegenüber 1990	bis 2050 - 50% gegenüber. 2015 *3)	bis 2025 40-45% *4) bis 2030 65%			bis 2030 > 30 % Alternativ-Antriebe
Land BW	bis 2040 klimaneutral				bis 2030 + 100% gegenüber 2010	
<b>Ziele Leutkirch</b>						
<b>2030</b>	> - 65%	> - 13%	> 80%	> 40%	> + 100%	> 30 %
<b>2035</b>	> - 80%	> - 20%	> 100%	> 60%		
<b>2040</b>	> - 90%	> - 26%	> 100%	> 80%		
<b>2045</b>	> - 100%	> - 33%	100%	100% *5)		100 %

\*1): Basisjahr 1990; Bezogen auf alle Sektoren einschließlich Mobilität. Auf lokaler Ebene sind aktuell nur CO<sub>2</sub>-Emissionen (und nicht Treibhausgasemissionen) berechenbar und die Zahlen reichen lediglich bis 1995 zurück.

\*2): einschl. Mobilität: bis 2030 >30% Alternativ-Antriebe, bis 2045 Verbrennungsmotoren-frei in Deutschland.

\*3): verlässliche Zahlen f. Leutkirch seit E-u.CO<sub>2</sub>-Bilanz v. 2017

\*4): einschl. regenerativem Strom-Import

\*5): einschl. grünem Gas-Import (z.B. Wasserstoff) für Industrie und weiteren Verbrauchern



## DIE THEMENBEREICHE

1.	Umwelt- und klimaneutrale Stromversorgung .....	4
2.	Umwelt- und klimaneutrale Wärmeversorgung .....	5
3.	Energieeffizienz in Gebäuden.....	6
4.	Energieeffizienz in der Mobilität.....	6
5.	Klimaneutrale Stadtverwaltung.....	7
6.	Stadtplanung und Stadtentwicklung.....	8
7.	Gewerbe und Unternehmen.....	9
8.	Naherholung und Tourismus.....	9
9.	Entwicklung nachhaltiger Lebensstile.....	10
10.	Bioökonomie, Etablierung geschlossener Stoffkreisläufe .....	10
11.	Klimagerechte Waldbewirtschaftung.....	11
12.	Klimagerechte Landwirtschaft .....	12
13.	Schutz der natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen.....	13
14.	Klimaanpassung.....	13
15.	Synergien nutzen .....	14
16.	Bewusstseinsbildung und Beteiligung .....	14

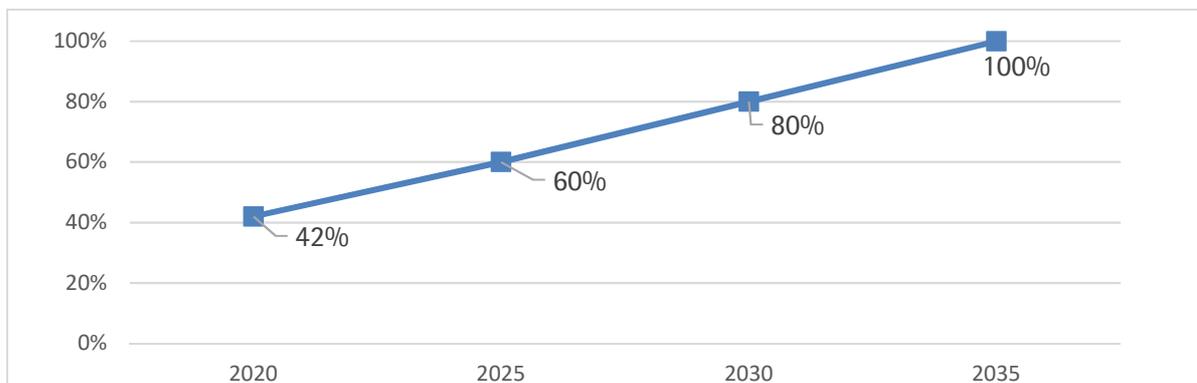


## 1. Umwelt- und klimaneutrale Stromversorgung

Energieeinsparung und Effizienzsteigerung beim Stromverbrauch haben oberste Priorität. Die Energiewende wird zu einem Großteil über den Stromsektor stattfinden. Auch der Wärmesektor und die Mobilität werden mehr und mehr an den Strom gekoppelt. Über eine Sektorenkoppelung ist es möglich, aus Strom andere Energieträger zu erzeugen. Mit der Nutzung der regenerativen Energien werden andere Ressourcen und Rohstoffe geschont. Im Bereich der Stadt Leutkirch spielen vor allem die Sonnen- und Windenergie und in gewissen Maße auch die Biomasse eine Rolle.

### Ziel:

Die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien wird in Leutkirch sukzessive ausgebaut.



Trotz des zu erwartenden Mehrverbrauchs soll spätestens ab dem Jahr 2035 die Stadt Leutkirch ganz mit Strom aus der eigenen Gemarkung versorgt werden.

### Wichtige Umsetzungsbausteine:

- Kampagnen für Stromeinsparmaßnahmen in Privathaushalten, öffentlichen Gebäuden, Handwerk, Gewerbe und Industrie
- weitere Aktivierung von Dachflächen und sonstigen bereits versiegelten Flächen, insbesondere von Parkplätzen für die Installation von Photovoltaikanlagen
- Bau weiterer PV-Freiflächenanlagen unter besonderer Beachtung der Belange der Landwirtschaft und des Landschaftsschutzes
- Errichtung von Windkraftanlagen im Dialog mit der Bürgerschaft
- Bereitstellung von einer Grundlast und von Regelenergie aus den bestehenden Biogasanlagen

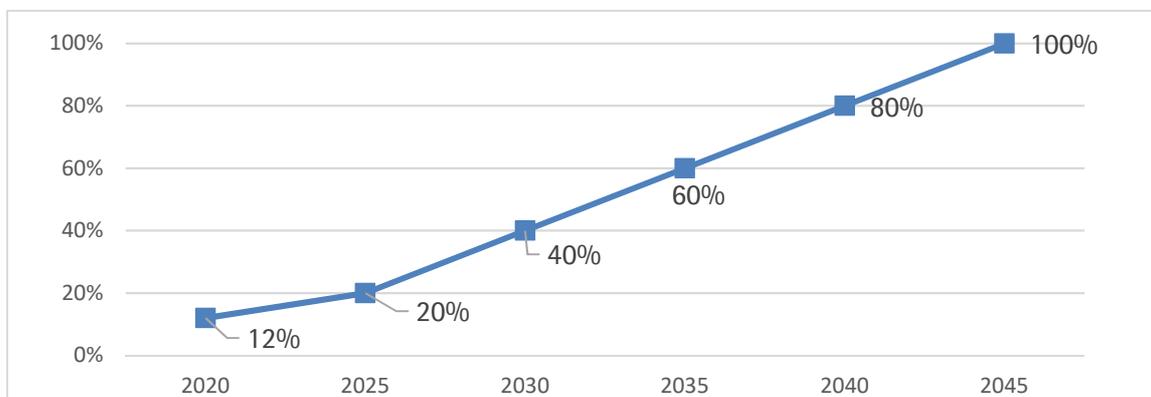


## 2. Umwelt- und klimaneutrale Wärmeversorgung

Der Wärmesektor stellt in der Energiewende eine große Herausforderung dar. Mit dem weiteren Aufbau von Wärmenetzen in den verdichteten Gebieten und der Umstellung der Wärmeversorgung im dezentralen und ländlichen Bereich wird eine möglichst baldige Klimaneutralität angestrebt. Durch Gebäudedämmung und Effizienzsteigerung bei der Wärmeerzeugung wird der Wärmebedarf verringert.

### Ziel:

Die Wärmeversorgung wird in Leutkirch sukzessive auf klimaneutrale Grundlage gestellt.



### Wichtige Umsetzungsbausteine:

- Erstellung und Umsetzung einer kommunalen Wärmeplanung
- Erstellung weiterer Quartierskonzepte und Installation eines Sanierungsmanagements
- Ausbau des bestehenden Nahwärmenetzes in Richtung Innenstadt/Altstadt
- Aufbau weiterer Wärmenetze in weiteren Stadtteilen
- Weitere Erschließung der städtischen Neubaugebiete mit Wärmenetzen
- Nutzung der Abwärme aus der Industrie und dem Abwasser
- Ausbau der Einspeisung von Abwärme aus den bestehenden Biogasanlagen
- Im ländlichen Bereich Ersatz von Ölheizungen durch Biomasse-Heizanlagen
- Verstärkter Einsatz von Wärmepumpen für die Gebäudeheizung (Sektorenkopplung)

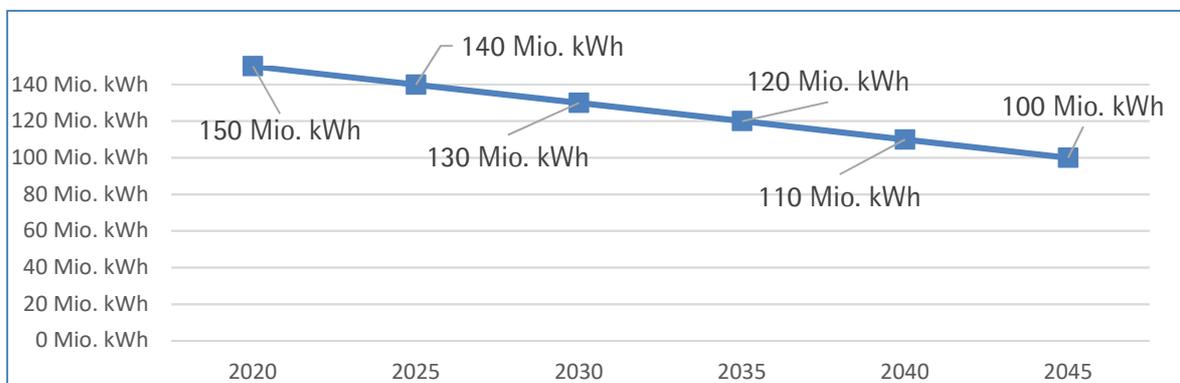


### 3. Energieeffizienz in Gebäuden

Energieeinsparung ist das erste und wichtigste Ziel bei der Energieeffizienz von Gebäuden. Im Neubau muss auf einen möglichst niedrigen Energieverbrauch über die Nutzungsdauer geachtet werden. Im Altbestand werden umfangreiche energetische Sanierungen und Maßnahmen zur Effizienzsteigerung in der Gebäudetechnik notwendig.

#### Ziel:

Der Energieverbrauch in den Gebäuden wird sukzessive verringert. Parallel wird die Wärmeversorgung schrittweise auf CO<sub>2</sub>-neutrale Energieträger umgestellt.



#### Wichtige Umsetzungsbausteine:

- Steigerung der Sanierungsrate durch weiterer Ausbau der Energieberatung, Informationskampagnen
- Festsetzung von Energiestandards und energetischer Maßnahmen bei der Planung von Neubaugebieten und dem Verkauf städtischer Grundstücke
- Verdichtung in Neubaugebieten zur Energie- und Flächeneinsparung

### 4. Energieeffizienz in der Mobilität

Der Umbau der aktuell noch von fossilen Energien geprägten Mobilität hin zu einer klimafreundlichen integrierten Mobilität ist mit der wichtigste Schlüssel zum Gelingen der Energiewende und des Klimaschutzes. Bei einem grob geschätzten Fahrzeugbestand von 17.000 Fahrzeugen in Leutkirch wird deutlich, dass eine Wende nicht nur durch den Austausch der Fahrzeuge durch klimafreundliche Antriebe, sondern viele weitere Schritte notwendig werden.

Neben dem Erreichen der Klimaschutzziele werden viele der Maßnahmen daher auch dazu beitragen, die Lebens- und Standortqualität insgesamt zu erhöhen und weitere verkehrspolitische Zielsetzungen, wie die Reduzierung von Lärm- und Feinstaubemissionen, die Erhöhung von Verkehrssicherheit und städtebaulicher Aufenthaltsqualität oder die Daseinsvorsorge in peripheren Stadtteilen, zu fördern.



#### Ziel:

Die Große Kreisstadt Leutkirch unterstützt die Verkehrsleitziele des Bundes und des Landes Baden-Württembergs. Das Verkehrsaufkommen wird durch den Ausbau des Fuß- und Radverkehrs sowie der Verbesserung des ÖPNV reduziert. Der verbleibende motorisierte Verkehr wird elektrisch oder durch klimaneutrale Treibstoffe ersetzt. Bis 2030 soll eine Verdoppelung der Fahrgastzahlen bei Bus und Bahn erreicht werden und der Anteil der in Leutkirch gemeldeten Fahrzeuge mit klimafreundlichen Antrieben auf 30% gesteigert werden.

#### Wichtige Umsetzungsbausteine

- Attraktivieren des Fußverkehrs in der Kernstadt und in den Ortschaften
- Ausbau des Radverkehrsnetzes, Beseitigung von Gefahrstellen, Verbesserungen im innerstädtischen Radwegenetz
- Erweiterung und Optimierung des Parkraummanagements zur innerstädtischen Verkehrsvermeidung
- Errichtung sogenannter Mobilitätstationen als Schnittstelle im Umweltverbund
- Optimierung und Ausbau des ÖPNV inkl. Stadtbus
- Schaffung einer Plattform für Mitfahrgelegenheiten
- Aufbau quartierbezogenes Car-Sharing
- Ausbau der Infrastruktur für die Elektromobilität
- Forcierung von logistischen Maßnahmen für Lieferung bzw. Innovation für Zustellservices

## 5. Klimaneutrale Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung hat eine große Vorbildwirkung für Bürgerinnen und Bürger, für das Gewerbe und die Industrie. Deshalb ist die Stadt Leutkirch schon seit Jahren auf dem Weg zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

#### Ziel:

Klimaneutrale Stadtverwaltung bis zum Jahr 2030

#### Wichtige Umsetzungsbausteine

- Auf- und Ausbau des Gebäude- und Energiemanagements und des kommunalen Energiecontrollings
- Energetische Sanierung im Gebäudebestand
- Heizungssanierungen, Einsatz von Holzhackschnitzel- und Holzpellet-Heizungen sowie Wärmepumpen in den Ortschaften, Anschluss an Nahwärmenetz im Stadtbereich



- Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und weitere Nutzung erneuerbare Energien auf der Leutkircher Kläranlage
- Verstärkter Einsatz der E-Mobilität, zügiger Austausch der Verbrenner-Flotte in E-Flotte
- Einsatz von CO<sub>2</sub>-neutralen Treibstoffen z. B. im Winterdienst
- Klimaneutrale Beschaffung
- Maßnahmen zur Verringerung der Klimaauswirkungen bei den Wegen zur Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Gewährung von Mitarbeiter-Darlehen für den Erwerb von Fahrrädern
- Verpflichtender Reduzierungspfad durch eine Mitgliedschaft im „Bündnis klimaneutrales Allgäu 2030“

## 6. Stadtplanung und Stadtentwicklung

In der Stadtentwicklung werden weitreichende Entscheidungen mit dauerhaften Auswirkungen getroffen. Deshalb ist die Stadtentwicklung eines der wichtigsten strategischen Handlungsfelder für den kommunalen Klimaschutz. Aber auch für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels ist essenziell. Es erfolgen Weichenstellungen, die für die Kommune auf Jahrzehnte hinaus prägend sind. Umso wichtiger ist es, hierbei auch die Belange des Klimaschutzes gebührend zu berücksichtigen und wirklich nachhaltige Lösungen anzustreben. Neben baulichen Aspekten spielen dabei auch Fragen der energetischen Infrastruktur, aber auch der Mobilität eine wichtige Rolle.

### Ziel:

Eine nachhaltige Stadtentwicklung unter Berücksichtigung sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und kultureller Aspekte wird angestrebt. Die Belange des Klimaschutzes werden zwingend beachtet. Bei der Entwicklung des kommenden Flächennutzungsplans werde sämtliche Belange des Klimaschutzes mit einbezogen. Der mögliche Einsatz von erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und klimaneutraler Mobilität und dem demografischen Wandel angepasste flexible Wohnplanung wird unter Einbindung von verschiedenen internen und externen Fachkompetenzen integriert.

Die Festsetzungen künftiger Bebauungspläne haben eine möglichst optimale, effiziente und damit wirtschaftliche Nutzung regenerativer Energien zu ermöglichen. Ziel künftiger Festsetzungen soll es sein, zukünftige Kosten für den Gebäudeunterhalt von Wohn- und Nichtwohngebäuden so gering wie möglich zu halten.

### Wichtige Umsetzungsbausteine

- Entwicklung von klimaneutralen Neubaugebieten
- Festlegung von Energiestandards und Pflicht zur Umsetzung energetischer Maßnahmen
- Umbau bestehender Gebiete in Richtung Klimaneutralität
- Unterstützung von Projekten zur Nachverdichtung im Innenbereich
- Berücksichtigung der Klimawandelanpassung bei Planungsprozessen für den öffentlichen Raum



---

## 7. Gewerbe und Unternehmen

Eine zentrale Rolle in der Energiewende nehmen die Unternehmen ein. Für viele Betriebe ist es eine große Herausforderung, den teilweise hohen Energiebedarf auf CO<sub>2</sub>-neutrale Brennstoffe umzustellen. Den Unternehmen und besonders den Handwerksbetrieben kommt durch die Erzeugung von Produkten und die Ausführung von Arbeiten eine besondere Rolle in der Energiewende zu.

---

### Ziel:

Die Unternehmen in Leutkirch arbeiten klimaneutral. Das Handwerk kann seinen Beitrag zur Energiewende bringen und trägt dabei gleichzeitig zur regionalen Wertschöpfung bei.

---

### Wichtige Umsetzungsbausteine

- Schaffung von Rahmenbedingungen zur Unterstützung der Unternehmen in der Energiewende
- Aufbau von Gesprächsrunden mit und zwischen den Betrieben, Energieeffizienztafeln
- Unterstützung der Handwerksbetriebe, zum Beispiel bei der Gewinnung von Nachwuchskräften
- Dialog mit den Banken und Finanzdienstleistern über Finanzierung innovativer Beteiligungsmodelle aktiv führen

---

## 8. Naherholung und Tourismus

Das heutige Freizeit- und Reiseverhalten trägt in nicht unerheblichem Maße zur CO<sub>2</sub>-Belastung bei. Etwa 8% der globalen Emissionen lassen sich auf den Tourismus zurückführen. Der Klimawandel wirkt sich regional sehr unterschiedlich aus und stellt die Tourismuswirtschaft vor Herausforderungen. Gleichzeitig eröffnen sich Optionen für neue Angebote. Touristische Destinationen müssen sich an steigende Durchschnittstemperaturen, zunehmende Trockenheit, häufigere Extremereignisse und eine abnehmende Schneesicherheit auf unterschiedliche Weise anpassen.

---

### Ziel:

Es soll ein bewusster Umgang mit den Ressourcen Energie und Zeit in der Freizeit erreicht werden.

---

### Wichtige Umsetzungsbausteine

- Das Angebot für Freizeit und Erholung in der Region wird stärker in den Mittelpunkt gerückt
- Ausbau der Freizeitangebote in der Region unter Beachtung der Belange des Landschafts- und Naturschutzes
- Erstellung und Bündelung klimagerechter Tourismusangebote
- Schaffung von Angeboten zur Nutzung des ÖPNV sowohl bei der Anreise als auch im Urlaub



---

## 9. Entwicklung nachhaltiger Lebensstile

Das Erreichen von ambitionierten Klimaschutzzielen verlangt nicht nur eine deutlich intelligentere und sparsamere Nutzung von Energie sowie einen massiven Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energiequellen, sondern vor allem eine grundlegende Veränderung der Wertvorstellungen in Bezug auf ein „gutes Leben“ für alle. Das bedeutet eine Neuorientierung auf eine Lebensweise, einschließlich des Konsums, der Ernährung, der Freizeitgestaltung (insbesondere des Tourismus), weg vom Wohlstands- und Wirtschaftswachstum auf Kosten anderer Länder und künftiger Generationen und hin zu einer ressourcensparenden, insbesondere primärenergiesparenden Lebens- und Wirtschaftsweise.

---

### Ziel:

Durch eine Veränderung des menschlichen Lebensstils werden Ressourcen eingespart. Schwerpunkt liegt nicht in technischen Neuerungen, sondern im Verhalten der Menschen selbst. Das Prinzip der Suffizienz beruht jedoch nicht nur auf Verzicht, sondern vielmehr auf der Frage nach dem rechten Maß. Es soll ein gutes Leben für alle ermöglicht werden, dazu wird klug mit Ressourcen umgegangen, damit auch für kommende Generationen eine gute Lebensgrundlage erhalten wird.

---

### Wichtige Umsetzungsbausteine

- Förderung einer nachhaltigen Ernährungskultur (Fortführung des Leutkirch KERNiG-Projekts)
- Kooperation mit der Biomusterregion Ravensburg
- Weiterführung des Siegels „Fair Trade Stadt“
- Vermeidung von Lebensmittelabfällen, weiterer Aufbau von Foodsharing und Fairteilern
- Berücksichtigung von sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekten bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen.

---

## 10. Bioökonomie, Etablierung geschlossener Stoffkreisläufe

Klimawandel und knapper werdende Ressourcen gefährden die Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung mit Nahrung, Rohstoffen und Energie. Ein Lösungsansatz wird in einer Transformation der Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen Bioökonomie gesehen, also „die wissenschaftliche Erzeugung und Nutzung biologischer Ressourcen, Prozesse und Prinzipien, mit deren Hilfe Produkte und Dienstleistungen in allen wirtschaftlichen Sektoren im Rahmen eines zukunftsfähigen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems bereitgestellt werden“.

Mit den großen Kiesvorkommen in der „Leutkircher Heide“ hat Leutkirch ein bedeutendes Rohstoffvorkommen, mit dem sorgsam umgegangen werden muss. Über stoffliches Recycling und Einsatz von Recycling-Rohstoffen kann das Kiesvorkommen möglichst langfristig geschont werden.



#### Ziel:

Ökonomie und Ökologie werden für ein nachhaltiges Wirtschaften verbunden. Betrachtet werden die Erzeugung, Erschließung und Nutzung biologischer Ressourcen, Prozesse und Systeme, um Produkte, Verfahren und Dienstleistungen in allen wirtschaftlichen Sektoren im Rahmen eines zukunftsfähigen Wirtschaftssystems bereitzustellen. Innovationen vereinen biologisches Wissen mit technologischen Lösungen und nutzen die natürlichen Eigenschaften biogener Rohstoffe hinsichtlich ihrer Kreislauffähigkeit, Erneuerbarkeit und Anpassungsfähigkeit.

#### Wichtige Umsetzungsbausteine

- Förderung von Reparatur-Cafés und vergleichbaren Einrichtungen
- Potenziale der Bioökonomie müssen auch auf lokaler Ebene erkannt und erschlossen werden
- Unterstützung der Wirtschaft bei der nachhaltigen Ausrichtung ihrer Ressourcenbasis
- Wärmenutzung von bestehenden Biogasanlagen und Abwärmenutzung von Industriebetrieben aus dem Bereich der Land- und Holzwirtschaft im Leutkircher Nahwärmenetz
- Verarbeitung von mineralischem Bauschutt und Straßenaufbruch zu hochwertigen Recycling-Baustoffen
- wo es technisch möglich ist Verwendung von Recycling-Baustoffen im Hoch- und Tiefbau

## 11. Klimagerechte Waldbewirtschaftung

Der Wald ist eine wichtige CO<sub>2</sub>-Senke. Durch den Aufbau von naturnahen, standortgerechten forstwirtschaftlich genutzten Wäldern werden große Mengen CO<sub>2</sub> dauerhaft gebunden. Die Stadt Leutkirch hat eine Waldfläche von 870 ha im Eigentum. Mit der Bewirtschaftung dieser über das ganze Gemeindegebiet verteilten Waldflächen gibt die Stadt ein Vorbild für die anderen Waldbesitzer. Gleichzeitig leidet der Wald auch im Alpenvorland an den klimatischen Veränderungen. Trockenheit und Sturmereignisse schwächen den Baumbestand und erleichtern die Ausbreitung von Schädlingen wie zum Beispiel dem Borkenkäfer.

#### Ziel:

Eine an den Klimawandel angepasste Forstwirtschaft schafft Raum für eine naturnahe Entwicklung und für eine angepasste Holzproduktion. Die Holzverwendung soll möglichst hochwertig erfolgen zur langfristigen CO<sub>2</sub>-Bindung. Der Verbrennung werden ausschließlich Holzabfälle zugeführt.

#### Wichtige Umsetzungsbausteine

- An das Klima und den Klimawandel angepasster Waldumbau
- Nachhaltige Nutzung des Baumbestands
- Hauptsächliche Holznutzung für die stoffliche Verwertung, Thermische Verwertung aus Holzabfällen
- Förderung Holzbau durch eine Mitgliedschaft in der proHolzBW GmbH



---

## 12. Klimagerechte Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist gleichzeitig Betroffene, aber auch Mitverursacherin der Klimaänderung. Die Landwirtschaft spürt die Auswirkungen der Klimaveränderungen unmittelbar. Durch die veränderten Witterungsbedingungen verschieben sich die Anbauphasen. Die Verbreitungsgebiete von Insekten, die Pflanzen schädigen, und von Krankheiten verschieben sich, sodass neue Arten einwandern können. Auch die direkten Wetterereignisse wie Trockenheit oder lange Nässeperioden stellen Probleme für die Landwirtschaft dar. Die Zunahme von Extremwetter wie Hagel oder Starkregen kann die Ernte vernichten, und lange Trockenperioden führen zu einem Vertrocknen der Feldfrüchte.

Rund elf Prozent der Treibhausgase stammen aus der Landwirtschaft. Besonders schädlich: Methan und Lachgas. Methan ist ungefähr 30-mal und Lachgas sogar 300-mal klimaschädlicher als CO<sub>2</sub>. Lachgas wird vor allem bei der Bearbeitung von landwirtschaftlichen Böden und der Ausbringung von Dünger freigesetzt. Methan entsteht hauptsächlich durch die Verdauung von Wiederkäuern wie Kühen und Schafen.

---

### Ziel:

Die Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft müssen reduziert werden. Die Lebensmittelerzeugung muss zudem an den Klimawandel angepasst werden. Der Anteil des ökologischen Landbaus an der landwirtschaftlichen Fläche soll steigen.

---

### Wichtige Umsetzungsbausteine

- Senkung der Stickstoffüberschüsse einschließlich Minderung der Ammoniakemissionen und gezielte Verminderung der Lachgasemissionen, Verbesserung der Stickstoffeffizienz
- Ausbau des Ökolandbaus
- Energieeffizienz in der Landwirtschaft
- Verstärkte Nutzung der Energiepotentiale von Gülle und landwirtschaftlichen Reststoffen für bestehende Biogasanlagen
- Verringerung der Treibhausgasemissionen in der Tierhaltung
- Humuserhalt und -aufbau im Ackerland
- Erhalt von Dauergrünland
- Schutz von Moorböden, einschließlich Beenden der Torfverwendung in Kultursubstraten
- Nachhaltige Ernährungsweisen einschließlich Vermeidung von Lebensmittelabfällen und Programm zur Stärkung der Nachhaltigkeit in der Gemeinschaftsverpflegung der Bundesverwaltung



---

### 13. Schutz der natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen

Die natürlichen Ressourcen sind auf dem Leutkircher Gemeindegebiet ein hohes Gut. Die vielen nach den verschiedenen Schutzkategorien gesicherten Gebiete zeigen die hohe Qualität der Landschaft. Zahlreiche geschützte Tier- und Pflanzenarten kommen im Gemeindegebiet vor. Mit dem Grundwasserstrom der Leutkircher Heide hat die Stadt Leutkirch eine gute gesicherte Wasserversorgung. Messungen des Deutschen Wetterdienstes haben gezeigt, dass auch die Luftqualität in Leutkirch sehr gut ist.

---

#### Ziel:

Schutz der natürlichen Ressourcen als Lebensgrundlage auch für zukünftige Generationen und als Produktionsort für hochwertige Lebensmittel. Besondere Beachtung der Biodiversität zur Stabilisierung des Naturhaushaltes.

---

#### Wichtige Umsetzungsbausteine

- Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität auf städtischen Flächen als Vorbild für die privaten Grundeigentümer
- Wo die Stadt Einfluss hat, zum Beispiel in der Bauleitplanung, Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität

---

### 14. Klimaanpassung

Nicht mehr alle Folgen des Klimawandels können verhindert werden. Bereits jetzt sind teilweise dramatische Auswirkungen des Klimawandels direkt zu beobachten. Es ist zu befürchten, dass diese auch im Alpenvorland zunehmen werden.

---

#### Ziel:

Die Stadt Leutkirch muss zu einer widerstandsfähigen und anpassungsfähigen Stadt entwickelt werden, die für alle Folgen des Klimawandels gut gerüstet ist.

- Vor Überwärmung schützen (Gesundheit und Wohlbefinden sicherstellen, Klimaoasen fördern und Grün vermehren, Belüftung sichern)
- An Trockenheit anpassen (Bevölkerung versorgen, Gewerbe / Landwirtschaft gewährleisten, städtisches Grün versorgen)
- Auswirkungen von Starkregen minimieren (Bevölkerung schützen, Sachgüter sichern, Versorgung gewährleisten)
- Sturmschäden minimieren (Bevölkerung schützen, Sachgüter sichern, Stadtgrün anpassen)



### Wichtige Umsetzungsbausteine

- Erstellung einer Klimaanpassungsstrategie als Querschnittsaufgabe in enger Zusammenarbeit aller relevanten Akteure
- Erstellung von Konzepten zur Starkregen- und Hochwasservorsorge
- Berücksichtigung der Klimawandelanpassung bei allen Planungsprozessen für den öffentlichen Raum
- Passive Gebäudekühlung durch Festlegung von Dachbegrünungen und Fassadenbegrünung in der Bauleitplanung
- Bauwerksbegrünung (Fassadenbegrünungen) im Bestand
- Wo möglich Bodenentsiegelung etwa durch Verwendung versickerungsfähiger Bodenbeläge
- Erhöhung des Wasseranteils im öffentlichen Raum zur Kühlung von innerstädtischen Bereichen und Erhöhung der Lebensqualität
- Optimierung des Wasserhaushalts durch Regenwassermanagement
- Herstellung von Retentionsräumen und Gewässerrenaturierungen sowie Festlegung eines maximalen Versiegelungsgrades

## 15. Synergien nutzen

### Ziel:

Die Arbeit im Klimaschutz braucht eine starke Vernetzung. Durch einen Austausch können die an anderer Stelle gemachten Erfahrungen genutzt werden.

### Wichtige Umsetzungsbausteine:

- Zusammenarbeit mit der Energieagentur Ravensburg gGmbH und dem Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!)
- Mitgliedschaft im Netzwerk „Internationales Klimaschutzbündnis“
- Mitgliedschaft im Klimaschutzpakt des Landes Baden-Württemberg mit den kommunalen Landesverbänden
- Verstärkung der Vernetzungen innerhalb der Region

## 16. Bewusstseinsbildung und Beteiligung

Die Energie- und Klimawende wird entscheidend von der Bürgerschaft umgesetzt. Durch Bewusstseinsbildung und Aufklärung in Theorie und Praxis soll mittels bewussten Sehens des Klimawandels zur individuellen Veränderung des Verhaltens im täglichen Leben führen.



---

#### Ziel:

Prozesse im Themenbereich Energie und Klimaschutz werden konsequent öffentlich und transparent gemacht. Sie sollen mehr Menschen zum Mitmachen animieren und ein Markenzeichen Leutkirchs werden. Jedes Projekt zählt. Kein Projekt ist zu klein. Kinder und Jugendliche werden gezielt beteiligt.

---

#### Wichtige Umsetzungsbausteine

- Leutkircher Bürger müssen verstärkt für den Themenbereich Energie und Klimaschutz sensibilisiert werden.
- Enge Zusammenarbeit mit dem Energiebündnis Leutkirch e.V. und der Energiegenossenschaft Leutkirch eG
- Bürger und Unternehmen ziehen an einem Strang.
- Beteiligung der Bürgerschaft an der Energiewende, Beteiligung kann ideell und finanziell erfolgen.
- Regelmäßige Berichterstattung in den Medien
- Verstärkter Einsatz von sozialen Netzwerken
- Aktionen für Kindergärten und Schulen in der Umweltbildung, Bewusstseinsbildung
- Sensibilisieren von örtlichen Organisationen und Vereinen
- Anreize für nachhaltige Projekte schaffen, u.a. Preise, Siegel, Labels
- Einrichtung einer „Börse der guten Beispiele“
- Informationsveranstaltung über finanzielle Beteiligungsformen mit Praxisbeispielen